

## Schutz von Kindern hat oberste Priorität

*Ehrenamtlich Engagierte und Hauptamtliche der Pfarreiengemeinschaft Dillingen setzen sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt ein.*

Der Schutz von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen vor sexualisierter Gewalt muss oberste Priorität in den Pfarrgemeinden, Gruppen und Institutionen haben.

„Wir möchten für das Thema sexualisierte Gewalt, das uns alle angeht, sensibilisieren“ sagt Susanne Zengerly, Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft. „Gemeinsam können wir aktiv an der Verhinderung solcher Verbrechen mitwirken.“

Ein zentrales Instrument der Prävention und Intervention wird das **Institutionelle Schutzkonzept (ISK)** darstellen. Um dieses pfarrliche

Schutzkonzept gemeinsam zu erstellen, hat sich eine Arbeitsgruppe aus Hauptamtlichen und ehrenamtlich Engagierten gegründet. Das Regelwerk wird nicht „am grünen Tisch“ entstehen, sondern wird sich ausdrücklich auf die individuellen Gegebenheiten unserer Pfarreiengemeinschaft beziehen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe werden die Situation vor Ort analysieren und dabei vor allem auf mögliche Risikofaktoren schauen. Für die Arbeitsgruppe konnten Personen aus vielen unterschiedlichen Bereichen des pfarrlichen Lebens gewonnen werden, die verschiedenen Sichtweisen einbringen werden. Ziel ist, dass Minderjährige und Schutzbefohlene überall da, wo kirchliches Leben stattfindet, ein sicheres Umfeld finden - und Menschen, die ihnen zuhören. Als Verantwortliche in der Jugendarbeit weiß Susanne Zengerly wie wichtig es ist, dass Minderjährige in den Pfarrgemeinden einen sicheren Raum finden, wo man ihnen zuhört und gut auf ihre Wünsche achtet.

Laut Statistik spricht ein Kind, das sexuelle Gewalt erfahren hat, sieben Erwachsene an, bis es Hilfe erfährt. Denn noch immer werden Kinder viel zu häufig nicht ernst genommen. „Kinder, Jugendliche und weitere Schutzbefohlene müssen die Gewissheit haben, dass sie ernstgenommen werden, offen sprechen dürfen und bei Problemen Hilfe bekommen“, betont Christina Herrmann, Standortleiterin der KiTa Hl. Sakrament, ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe. Deswegen ist es ein zentrales Element des ISK, Kommunikationswege zu benennen. Gemeindemitglieder, insbesondere Kinder und Jugendliche, sollen eine Möglichkeit haben, sich beschweren zu können, wenn sie sich ungerecht behandelt oder übergangen fühlen oder ihre Grenzen verletzt sehen.

„Wir möchten unserer Fürsorgepflicht nachkommen und mögliche Grenzverletzungen, die innerhalb unserer Pfarreiengemeinschaft passieren, aufdecken und beheben. Das geht nur, wenn alle gemeinsam das Schutzkonzept mit Leben füllen. Die 5 Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft Dillingen sind Teil dieser Stadt. Deshalb wollen wir das ganze Umfeld im Blick haben und vernetzt arbeiten“ sagt Hildegard Bretz-Dewes, Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft.

Weitere Informationen und das Schutzkonzept der Pfarrei werden zu gegebener Zeit auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft veröffentlicht.

Einen Überblick über die Arbeit des Bistums Trier im Bereich Aufarbeitung, Intervention und Prävention gibt es auf [www.praevention.bistum-trier.de](http://www.praevention.bistum-trier.de). Die unabhängigen Ansprechpersonen bei sexualisiertem Missbrauch sind im Bistum Trier Ursula Trappe, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin, zu erreichen per E-Mail [ursula.trappe@bistum-trier.de](mailto:ursula.trappe@bistum-trier.de) oder unter Tel.: 0151 50681592 und Markus van der Vorst, Diplom-Psychologe, per E-Mail an [markus.vandervorst@bistum-trier.de](mailto:markus.vandervorst@bistum-trier.de)

